17. Februar 1941.

Haben Sie inzwischen die Verbindung mit Fräulein T a n g l
aufgenommen? Von ihr habe ich nichts darüber gehört. Meinen neu-
lichen Brief in der Angelegenheit haben Sie doch erhalten, ebenso
meine Mitteilung betr. Luitbirg?

Herrn

Professor Dr. B. Schmiedler

Mit den besten Grüßen

Heil Hitler!

Ihr

Lieber Herr Kollege Schmiedler!

Das ist ja erfreulich, daß die Sache nun endlich soweit ist.
Ich habe sofort nach meiner Rückkehr von einer mehrtägigen Reise
den Vertrag endgültig ausfertigen lassen. Er weicht nur wenig von
der früheren Fassung ab. Ein Zusatz in § 2 ist durch die Eventuali-
tät bedingt, daß Sie oder ich durch einen andern ersetzt sind. Zu
Ihrer Information möchte ich noch betonen, daß in § 11 das einseit-
liche Kündigungsrecht des Reichsanstalts wohlbehalten und unant-
wendlich ist, kommt es doch darauf an, zu verhindern, daß der Her-
ausgeber-Vergag nachträglich von der Fortführung des Unternehmens ab-
springt. Aus diesem Grunde kann ihm natürlich kein Kündigungsrecht

eingestimmt werden.
Ich lasse Ihnen den Vertrag (samt einem für Sie bestimmten
Doppel) zur Weitergabe an den Verlag zugehen und füge ihm ein be-
zulegendes Begleitschreiben bei, in dem ich zugleich meine Erwar-
tung zum Ausdruck bringe, daß der Verlag nunmehr wieder direkte
Verbindung annimmt.

Den von dem Gutachter des Verlages eingenommenen Rechtsstand-
punkt finde ich allerdings formalistisch, fossil und unmöglich.
Herr Hofmann erkennt offenbar, daß es sich nicht um die
geistige Arbeit der alten Autoren, sondern der Herausgeber handelt.
Aber mit den etwaigen Folgen habe ich mich ja nicht zu befassen; das
geht den Verlag allein an. Allerdings halte ich mich, wie Sie wis-
sen, für verpflichtet, sobald nach Abschluss der Vereinbarung den
drei Verlegern der Monumenta Mitteilung zu machen. Ich werde es in
einer Form tun, die möglichst keinen Anlaß zu Gegenüberungen die-
tet. Wenn sie dennoch kommen, kann ich selbstverständlich nichts
daran ändern.

München 29
Groß Friedrichsburgerstr.
21